

# Gemeindegruß

April 2022



EV. - REF. KIRCHENGEMEINDE

Oberfischbach

Foto: R. Piesbergen © GemeindebriefDruckerei.de



Die Herren  
dieser Welt  
gehen.

Unser Herr  
kommt!

Frohe  
Ostern!



Liebe Gemeindeglieder,

Heute, wo ich diese Zeilen schreibe, ist Aschermittwoch: der Beginn der Passionszeit.

Wir erinnern uns in den kommenden Tagen an das Leiden und Sterben Jesu. In unser Erinnern mischen sich in bedrückender Weise die Bilder vom Leiden und Sterben in der Ukraine.

Fassungslos erleben wir das mit, was wir alle verhindern wollten: das Ende der längsten Friedensperiode, die wir in Europa je haben durften - mit noch un-absehbaren Folgen für die ganze Welt. Asche auf unser Haupt: Trauer, Buße (d.h. tätige Umkehr) und Gebet sind in dieser Zeitenwende angesagt. Daher rufen wir zu konkreter Nothilfe, zur tätigen Umkehr und zum Beten für den Frieden auf.

Über allem, was uns in dieser Zeitenwende bedrängt, vertrauen wir auf Gott und lassen unsere Hoffnung grün durch die Schall-Luken unseres Kirchturms in das Dunkel der Nacht um uns hinein-strahlen:

Leiden und Sterben Jesu waren nicht das Ende und daher wird auch der Krieg nicht das Letzte sein.

Gott hat es Ostern werden lassen - für uns und für alle Welt.

Die scheinbar wehrlose Feindesliebe Jesu hat dem Bösen das Genick gebrochen und wird siegen. Daher feiern wir auch in diesem Jahr wieder Ostern und bekennen - gegen die scheinbar bis heute stärkeren Bataillone des Todes: „Der HERR ist auferstanden. ER ist wahrhaftig auferstanden.“ Sein Friedensreich ist im Kommen und auch ein Kriegstreiber wird ihn nicht aufhalten. Wir stehen auf seiner Seite und engagieren uns für Frieden und Gerechtigkeit.

Ihr Pastor Michael Junk

P.S.: Über dem Blick in die Ukraine sollten wir nicht vergessen: Der Weltklimarat hat in diesen Tagen mit einem dringlichen Appell darauf hingewiesen, dass uns nur noch wenige Jahre bleiben, um die unvorstellbar dramatischen Folgen des menschengemachten Klimawandels so zu begrenzen, dass wir als Menschheit noch eine Zukunft haben. Diese Mega-Herausforderung unserer Generation sollten wir über dem Krieg nicht vergessen.

Beten Sie für den Frieden: donnerstags von 19.00-19.30 Uhr in der Kirche - und wo immer Sie können!

## Gottesdienste

Hauptgottesdienst in der Johannes-Kirche Oberfischbach

03.04.

*Judika*

**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Paul-Gerhard Loos

Kollekte: Für die Ev. Frauenhilfe in Westfalen und die Ev. Frauenarbeit in Westfalen

10.04.

*Palmarum*

**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. Junk, mit Taufen

Kollekte: Für Hilfen für Migranten

15.04.

*Karfreitag*

**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. Junk, mit dem Männerchor; Abendmahlsgottesdienst

Kollekte: Für die Beratungsdienste mit jungen Frauen und Familien in Not

17.04.

*Ostersonntag*

**Oberheuslingen: 7.30 Uhr Ostersonntag-Open-Air** „Vom Dunkel ins Licht“ mit Pfr. Michael Junk

**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. Junk, mit Abendmahl

Kollekte: Für besondere missionarische Projekte

18.04.

*Ostermontag*

**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. Junk, gemeinsamer Gottesdienst der Region 5

Kollekte: Für die evangelischen Kindertagesstätten

24.04.

*Quasimodogeniti*

**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. Edgar Born, „Nicodemus“

Kollekte: Für Ev. Heime für Kinder und Jugendliche



Über den QR-Code gelangen Sie  
direkt zu unserer Kirchengemeinde auf YouTube, per  
LIVESTREAM und später zum Nachhören.



# Regelmäßige Veranstaltungen

## Gebetsstunden in den Vereinshäusern

Bottenberg:	Termin nach Vereinbarung
Heisberg:	Termin nach Vereinbarung
Niederndorf:	nach der Bibelstunde
Oberheuslingen:	Gebetszeit - sonntags nach den 18.00 Uhr-Stunden

---

## Bibelstunden/Gemeinschaftsstunden:

Oberheuslingen: 03.04., 18.00 Uhr, Samuel Epp (EGV)  
17.04., 07.30 Uhr, Ostersonntag-Open-Air „Vom Dunkel ins Licht“  
mit Pfr. Michael Junk (nähere Infos rechtzeitig unter  
[www.gemeinschaft.oberheuslingen.de](http://www.gemeinschaft.oberheuslingen.de))

---

## Herzliche Einladung zu den Passionsandachten

**Montag, 11.04.,  
bis Donnerstag, 14.04.,  
jeweils von 19.00 Uhr  
bis 19.30 Uhr  
im Gemeindezentrum**



Foto:Roland Schmidt

## Thema: „Leidenschaftliche Nachfolge“

Wir betrachten Biographien ganz unterschiedlicher Personen  
im Bezug zu Texten aus dem Matthäusevangelium.

- am 11.04. „Vom Herrschen und vom Dienen“, Mt. 20, 25-28  
Albert Schweitzer
- am 12.04. „Die Salbung von Bethanien“, Mt. 26, 6-13  
Madeleine Delbrêl
- am 13.04. „Die Verleugnung des Petrus“, Mt. 26, 57-59 u. 69-75  
Martin Niemöller
- am 14.04. „Freundschaft mit Gott“, Mt. 27, 45-50 u. 55-56  
Theresa von Avila

# Monatsspruch

April 2022

Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: **Ich habe den Herrn gesehen.** Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

(Johannes 20,18)

Dass Jesus „gesehen“ wird, ist der Kern der Auferstehung. Auch wenn das Grab leer war, ist das noch kein Bekenntnis. Das kann alles Mögliche bedeuten. Selbst die Worte der Engel am leeren Grab belegen nur wenig. Dass Christus aber gesehen wird, ist das Wesen der Auferstehung. Von Frauen gesehen wird, die zunächst den Leichnam einölen wollen; von den Jüngern, die vor lauter Schrecken nach Emmaus wandern – und hier von Maria von Magdala, die zuerst meint, sie sehe den Gärtner.

Maria sieht Jesus aber erst dann, nachdem der sie gesehen hat und beim Namen genannt hat. Das ist wichtig und ein großes Zeugnis des Glaubens. Wir sehen, erkennen, nehmen wahr – weil wir gesehen, erkannt und wahrgenommen wurden. Die Hoffnung im Leben und die Hoffnung über den Tod hinaus gibt es, weil wir „gemeint“ sind von Gott. Wir sind nicht zufällig und planlos im Leben, wir taumeln auch nicht ziellos herum, sondern wir sind gemeint. ‚Du bist mein‘ sagt Gott; und sagt Jesus – zuerst zu Maria von Magdala. Sie erkennt, weil sie erkannt wurde. Und macht das Beste, was sie machen kann. Sie geht zu den Jüngern und erzählt denen, vermutlich atemlos, dass sie gesehen wurde und gesehen hat. Wir werden gesehen – das ist das Beste, was uns geschehen kann. Gottes Blick auf uns endet nicht; er hat Bestand über den Tod hinaus.

Michael Becker

---

## Wir stellen vor: Paul-Gerhard Loos, unser neuer Presbyter.

Am 23. Februar wurde Paul-Gerhard Loos als Presbyter nachberufen. Die Stelle war seit Herbst 2021 vakant.



Wir freuen uns, dass das Presbyterium nun wieder vollständig ist und wünschen Paul-Gerhard Loos Gottes Segen für sein neues Amt!

Steckbrief:

Paul-Gerhard Loos  
wohnhaft in Oberheuslingen  
Geburtsjahr 1971  
verheiratet, 1 Kind  
Beruf: Handelsvertreter

Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,  
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt  
– Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,  
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.  
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,  
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn  
– hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de



Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.  
Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf.  
Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.  
Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

Gib Frieden, Herr, wir bitten! Die Erde wartet sehr.  
Es wird so viel gelitten, die Furcht wächst mehr und mehr.  
Die Horizonte grollen, der Glaube spinnt sich ein.  
Hilf, wenn wir weichen wollen, und lass uns nicht allein.

Gib Frieden, Herr, wir bitten! Du selbst bist, was uns fehlt.  
Du hast für uns gelitten, hast unsern Streit erwählt,  
damit wir leben könnten, in Ängsten und doch frei,  
und jedem Freude gönnten, wie feind er uns auch sei.

Gib Frieden, Herr, gib Frieden: Denn trotzig und verzagt  
hat sich das Herz geschieden von dem, was Liebe sagt!  
Gib Mut zum Händereichen, zur Rede, die nicht lügt,  
und mach aus uns ein Zeichen dafür, dass Friede siegt.

## Eine Ostergeschichte

„Wenn du Lust hast“, sagte mein Freund zu mir, „dann begleite mich doch ein Stück.“ Ich tat ihm den Gefallen. Wir fuhren ungefähr 50 km vor die Stadt in ein großes, reiches Dorf.

Vor einem großen Bauernhof hielten wir an. Es dauerte eine kurze Zeit, bis der Bauer ihn empfing. „Sie werden sich an mich nicht mehr erinnern“, sagte mein Freund zu ihm. „Am Ostersonntag vor vielen Jahren kam ich in meiner größten Not zu ihnen und bat sie um ein Stück Brot.“ „Damals kamen viele“, sagte der Bauer.

„Eben. Aber sie hatten ein Herz für mich. Sie gaben mir Brot und noch zwei rote Ostereier dazu.

Das vergesse ich nie. Ich war damals am Ende meiner Kraft.“ „Ich kann mich nicht mehr daran erinnern, aber es ist möglich“, sagte der Bauer.

Er war ein wenig beschämt und glücklich zugleich.

„Es ist schon so lange her...“ Mein Freund nickte: „Damals hatte ich mir vorgenommen, es ihnen eines Tages zu vergelten.

Heute geht es mir wieder gut. Darum schenke ich ihnen diesen Korb mit roten Ostereiern und einen Osterschinken dazu. Diese Gaben sollen Zeichen meines Dankes sein.“ Der Bauer war so überrascht und beschämt, dass er nichts mehr

sagen konnte. Wir fuhren weiter. Im zweiten Haus empfing uns die Frau. „Am Ostersonntag vor wie viel Jahren?“ fragte sie.

„Nein, ich erinnere mich wirklich nicht. - Es war damals eine harte Zeit.“ „Aber sie hatten ein gutes Herz“, sagte mein Freund, „sie schenkten mir zwei rote Ostereier und ein großes Stück Brot. Heute bin ich gekommen, um ihnen zu danken. Dieser Korb mit roten Eiern soll ein Zeichen meines Dankes sein.“ „Sie beschämen mich“, sagte die Frau und begann zu weinen. In den nächsten Häusern ging es auch so. Als wir am siebten Haus hielten, sagte ich verwundert zu meinem Freund:

„Dir muss es damals aber gut gegangen sein, wenn du überall am Ostersonntag zwei rote Ostereier und hier ein Stück Speck, dort einen Kuchen, ein Stück Brot oder Wurst bekommen hast.“ Ich sah noch ganz viele Körbe mit roten Ostereiern in seinem Wagen. Wir waren also noch nicht am Ende. Mein Freund hielt den Wagen an und sagte:

„Es ging mir damals nicht besser als den anderen. Überall, wo ich in meiner Not anklopfte, wurde ich hart und unfreundlich abgewiesen. Überall rannte ich gegen Mauern. Ich habe mir die zwei roten Ostereier überall gewünscht, aber ich

habe kein einziges bekommen, erst recht nicht ein Stück Brot, Käse oder Schinken.“ „Überall dort, wo wir heute waren, bist du abgewiesen worden?“ fragte ich ihn.

„Genau in diesen Häusern. Genau von denselben Menschen.“ „Warum bringst du ihnen dann einen Korb mit roten Ostereiern und ein anderes Geschenk?

Warum bedankst du dich bei denen, die dir nicht halfen?“ Mein Freund lächelte leise. Er antwortete:

„Wir feiern Ostern. Da müssen doch Mauern durchbrochen werden. Wer mit Jesus aufersteht zu einem neu-

en Leben, der liebt, der liebt auch seine Feinde, der tut Gutes auch denen, die ihn enttäuscht haben. Natürlich wissen die Leute noch, wie hart und abweisend sie damals waren. Deshalb waren ja auch alle so verlegen und beschämt. Aber wenn einer versucht, durch ein Zeichen der Liebe und Vergebung die harte Mauer zu durchbrechen, vielleicht tun sie dann heute oder morgen wirklich einmal etwas Gutes und helfen einem Menschen, der es nötig hat. Ist das nicht einen Korb Ostereier wert?“



Foto: SO

## „Die Herren dieser Welt gehen, unser Herr kommt!“

Gustav Heinemann 1950

Fünf Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges ging es auf dem Kirchentag in Essen darum, wie die Menschen wieder eine Orientierung und einen Sinn für ihr Leben bekommen können.

Der Nationalsozialismus hatte ein ganzes Volk, ja, einen ganzen Kontinent in eine Katastrophe von gigantischen Ausmaßen gestürzt. Zig Millionen Menschen waren Opfer des Krieges geworden; viele Städte in den Ländern Europas glichen riesigen Steinwüsten und Trümmerhaufen.

Der Herr, den die Deutschen Christen als den neuen Messias gefeiert hatten und mit dem das neue, tausendjährige Reich beginnen sollte, dieser Herr war, Gott sei Dank, 1945 endgültig gegangen! Dieser Zusammenbruch war für viele Menschen in Deutschland schmerzvoll und niederschmetternd. Aber er hat unmissverständlich aufgezeigt: Kein Mensch kann sich zum Herrn der Geschichte aufschwingen! Gott ist und bleibt der Herr der Geschichte!

Gustav Heinemann sagte auf der Schlusskundgebung des 2. Deutschen Evangelischen Kirchentages am 27. August 1950 in Essen:

*„Aus der Verlorenheit führt Jesus Christus uns schon hier und heute in die Geborgenheit seiner göttlichen Allmacht. Wo wir aufhören, herrenlos zu sein, hören wir auch auf, schutzlos zu sein. Wenn irgend etwas die Verlorenheit des Menschen unserer Tage sichtbar macht, so ist es das Ausmaß von Angst und Furcht, die unter uns umgeht. Laßt uns deutlich machen, daß es einen Weg gibt, um der Furcht zu entrinnen. Dieser Weg heißt: die Vergebung ergreifen, die Jesus Christus uns anbietet. Wer sich von ihm finden läßt, wird ein geretteter Mensch, wird sein Eigentum im Leben und Sterben und durch den Tod hindurch bis in sein himmlisches Reich. Laßt uns der Welt bezeugen, daß nichts diese Rettung zunichte machen kann, weil Gott stärker ist als alle Menschengewalt.*

*Unsere Freiheit wurde durch den Tod des Sohnes Gottes teuer erkaufte. Niemand kann uns in neue Fesseln schlagen, denn:  
Gottes Sohn ist auferstanden!*

***Laßt uns der Welt antworten, wenn sie uns furchtsam machen will:  
Eure Herren gehen, unser Herr aber kommt!“***

## Verzicht auf Durchsetzung eigener Interessen

Hand auf's Herz: Wer verzichtet freiwillig auf das, was ihr oder ihm zusteht? Bei der Steuererklärung. Beim Empfang des Wechselgeldes an der Supermarktkasse. Bei einem Versicherungsschaden. Was also soll man im wirklichen Leben anfangen mit der Mahnung Jesu: „... wenn jemand mit dir rechten will und dir deinen Rock nehmen, dem lass auch den Mantel!“ (Mt 5,40). Nun, auch wenn dies viel verlangt ist, lässt sich einwenden: In diesem Jesus-Wort geht es um einen Konflikt zwischen zwei Menschen, nicht aber um Ansprüche gegen den Staat oder ein finanzstarkes Unternehmen. Aber diese Ausflucht hilft nicht weit. Die Bergpredigt ist ebenso eindeutig wie Jesu Haltung bei seiner Verhaftung im Garten Gethsemane: Als Petrus einem der hohepriesterlichen Knechte bei der Gefangennahme Jesu das Ohr abschlug, wies Jesus ihn zurecht, sein Schwert in die Scheide zu stecken: „Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir der Vater gegeben hat?“ (Joh 18,11). Interessant ist an dieser biblischen Szene nicht nur, dass Petrus ein Schwert trug, sondern die innere Logik, die Jesus entwickelt: Es gilt,

die ewigen Kreisläufe von Gewalt und Gegengewalt, von Anspruch und Abwehr, von Aggression und Reaktion ins Leere laufen zu lassen: Die auf den eigenen Vorteil bedachte Selbstbezogenheit wird gewendet und der Blick gerichtet auf das, was jemand anderes braucht. Ein Freund. Ein Feind. Das Gemeinwohl. Oder der größere Nutzen. Oder die Gemeinschaft. Konsequenter angewandt profitieren davon am Ende viele. Wir alle. Ein Staat, der mehr Steuern erhält, kann sie senken. Versicherungen verlangen niedrigere Prämien, wenn Schadensansprüche nicht fingiert werden. Und wer einfach verschenkt, was nicht mehr gebraucht wird, wird nicht ärmer. Da ist eine weitsichtige, stimmige Logik drin. Und überdies: Christus weicht dem Leid, das auf ihn zukommt, nicht aus. Er nimmt es an, trägt und erträgt es. So wird das Kreuz zum Symbol des Lebens, das aufrichtet von aller Verkrümmung auf den eigenen kleinen Vorteil und befreit zum weiten Herz und aufrechten Gang.

Uwe Rieske

## Aus dem Presbyterium

**Nachhaltigkeit, Bewahrung der Umwelt, Einsparung von Ressourcen** – alles Themen, die uns aktuell betreffen. Wir wollen nicht parteipolitisch werden, aber wir wollen uns daran erinnern, wo der Ursprung war und welche Aufgaben wir für uns davon ableiten.

Wir sind uns auch unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und wollen Gottes Auftrag, seine Schöpfung zu bewahren wie einen schönen Garten (1. Mose 2,15), wahrnehmen.

Mit der Anmeldung beim „Grünen Hahn“ haben wir einen entsprechenden Zertifizierungsprozess im letzten Jahr eingeleitet.

Zwischen dem Entschluss des Presbyteriums, diesen Weg zu gehen, und dem heutigen Datum ist einiges geschehen.

Im Zusammenhang mit dem neuen Bewusstsein ist auf dem Dach des Gemeindehauses die Photovoltaikanlage installiert worden. Sie kostete um die 30.000 Euro und soll zur Hälfte mit Fördergeldern und Zuschüssen und auf der anderen Seite mit Spenden bezahlt werden. Die Fördergelder sind zwischenzeitlich geflossen. Es stockt ein wenig bei den Fundraising-Projekten. Hier hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Wir veranstalteten im letzten Jahr die Weinprobe. Aufgrund des schlechten Wetters kam es leider nur zu einem geringen Ertrag für unsere neue Anlage. Für das laufende Jahr ist eine neue Auflage geplant. Zum Ende des Jahres haben wir

die Umweltschritte verabschiedet. Sofern noch nicht geschehen, könnt ihr diese auf der Homepage nachlesen!

Mit den Konfirmanden wurden bereits Insektenhäuser gebaut und an diversen Orten errichtet. Auch wollen wir unsere Kita-Kinder mit spielerischen Elementen in der Zukunft integrieren.

Ihr merkt, dass man noch viel unternehmen kann. Dieses soll geschehen!

Hierzu bitten wir um interessierte Gemeindemitglieder aus allen Altersgruppen, die mit uns die Aufgaben angehen.

**Ich lade zu einem ersten unverbindlichen Gespräch ein!**

**Am Donnerstag, den 7. April 2022, wollen wir uns um 19.00 Uhr im Gemeindezentrum treffen.**

Sollten viele Jugendliche interessiert sein, so könnten wir zukünftige Treffen auch flexibler gestalten. Gerade von den jungen Leuten erwarten wir uns sehr viele Impulse aufgrund ihrer Erfahrungen aus der Vergangenheit.

Ich würde mich freuen, euch um 19.00 Uhr begrüßen zu dürfen.

Michael Schirdewahn

# Letzte Hilfe Kurs

Am Ende wissen, wie es geht

Das Lebensende und Sterben unserer Angehörigen, Freunde und Nachbarn macht uns oft hilflos, denn uraltes Wissen zum Sterbeprozess ist mit der Industrialisierung schleichend verloren gegangen. Um dieses Wissen zurückzugewinnen, bieten wir einen Kurzkurs zur „Letzten Hilfe“ an.

Die vier Abschnitte des Kurses:

1. Sterben ist ein Teil des Lebens
2. Vorsorgen und Entscheiden
3. Leiden lindern
4. Abschied nehmen

Nach dem zweiten Abschnitt machen wir eine Pause mit einem kleinen Imbiss und Getränken.

N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de



Foto: letztehilfe.info

Im Kurs sprechen wir über die Normalität des Sterbens als Teil des Lebens. Natürlich werden auch Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht kurz angesprochen. Wir thematisieren mögliche Leiden als Teil des Sterbeprozesses und wie wir sie lindern können. Zudem gehen wir darauf ein, wie man mit den schwereren, aber auch den leichteren Stunden umgeht. Wir überlegen abschließend gemeinsam, wie man Abschied nehmen kann und besprechen unsere Möglichkeiten und Grenzen.

Wenn Sie Interesse haben und teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte möglichst bald im Gemeindebüro an, denn die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

**Termin ist der 18. Mai  
von 15.00 - ca. 18.30 Uhr  
im Gemeindezentrum.**

Referentin: Katherina Platte,  
Leiterin der ambulanten Hospizhilfe.

Hoffnung

Kleines  
Buntes  
Leben,  
Jetzt ist  
Es so weit.

Dass die  
Blüten sich  
Erheben  
In die  
Kalte Zeit.



Dass wir  
Deine Hoffnung  
Spüren,  
Die zur  
Sonne treibt.

Und den  
Glauben  
Nicht verlieren,  
Dass Frieden  
Möglich bleibt.

Bild und Text: Uwe Heimowski

---

#### **Pfarrer**

Michael Junk, Im Hähnchen 6,  
Tel.: 02734/571043, Mail: [pastorjunk@kk-si.de](mailto:pastorjunk@kk-si.de)

#### **Pfarrbüro**

Oberfischbach, Kirchweg 4 - Ute Schwarz / Stefanie  
Heimann - Tel. 02734/60787, Fax. 571680  
Mail: [Kirchengemeinde.Oberfischbach@kk-si.de](mailto:Kirchengemeinde.Oberfischbach@kk-si.de)  
[www.oberfischbach.kirchenkreis-siegen.de](http://www.oberfischbach.kirchenkreis-siegen.de)  
Öffnungszeiten:  
montags 16.00 - 18.00 Uhr,  
donnerstags 9.00 - 11.00 Uhr

#### **Gemeineschwester:**

Susanne Ofori, Tel. 0175 /1158255

#### **Küsterdienste:**

Kirche: Karla Stracke - Tel. 02734/5217  
Gemeindezentrum:  
Karin Wüst - Tel. 02734/61077  
Küster-Mobiltelefon - 0176/56971073  
„Alte Schule“:  
Sabine Müller-Breitenbach - Tel. 02734/55239

**Kindergarten „Arche“** Oberfischbach,  
Am Kaltland 6 - Kindergartenleitung -  
Jelena Žilić - Tel. 02734/61991

#### **Bankverbindung**

IBAN: DE08 4605 0001 0070 0112 59

#### **Jugendreferenten Region 5**

Lisa Lenzian - [lisa.lenzian@kk-si.de](mailto:lisa.lenzian@kk-si.de) -  
Tel. 02761/40248  
Thorsten Schmidt - [thorsten.schmidt@kk-si.de](mailto:thorsten.schmidt@kk-si.de) -  
Tel. 0271/2316899

#### **Diakoniestation Freudenberg:**

Telefon: 02734/2111

#### **Ehe-Familien-Lebensberatungsstelle Siegen:**

0271/250280

#### **Impressum:**

Herausgeber: Ev.-Ref. KG Oberfischbach  
Redaktion: Iris Schmidt, Peter Legran, Susanne  
Ofori, Thilo Jung, Ute Schwarz  
Auflage: 1970 Stück  
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gros Oesingen

#### **Redaktionsschluss:**

**05.04.2022**

**Ausgabe Mai**



[www.blauer-eagel.de](http://www.blauer-eagel.de) 1195

